Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **12 (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Strom (The River) II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** Jean Renoir;
Darsteller: Nora Swinburne, Esmond Knight, Arthur Shields u. a.

«The River» ist ein Zeugnis dafür, wie sehr sich Jean Renoir, einer der unumstrittenen Meister des atmosphärischen, realistischen französischen Milieufilms, in seiner Auffassung über den Film gewandelt hat. Ihn interessiert heute weniger die Einzelstudie eines Charakters, der aus seiner Umgebung oder Vererbung (Bête humaine) erklärbar wird, als vielmehr die Gesamtheit der Umwelt, in der ein Mensch lebt und sich bewegt. In «The River» bildet der ganze Film eine völlige Einheit: zunächst die Umwelt — hier ist es der breite, träge indische Strom mit seinem Lebensrhythmus auf den Schiffen und an seinen Ufern, den religiösen Gebräuchen des anwohnenden Volkes —, dann vor allem, in dieser Umgebung, eine Handvoll Menschen, deren Dasein von der Umwelt des Flusses beeinflußt und bedingt wird. Die Erzählung ist im Grunde sehr schlicht und ohne jede erzwungene Dramatik: drei Mädchen lieben, mehr oder weniger bewußt, jedes auf seine Art, mit eigenem Temperament und Gefühl denselben Mann, einen kürzlich Zugewanderten. Das Gefühl der Zuneigung des einen, noch recht jungen Mädchens ist besonders zart, tief und echt; und der Film neigt sich nun über dieses erst 17jährige Mädchen. Doch dessen seelische Erlebnisse, Freuden und Enttäuschungen werden nicht gleichsam herausgeschält aus der natürlichen Umwelt und als Individualfall behandelt; es spielt sich vielmehr alles in einem idealen Familienkreis ab, in welchem sich das Mädchen entwickelt. Alle Angehörigen sind irgendwie am Schicksal der Tochter respektive der Schwester beteiligt. In der Familie findet das Kind Hilfe und Schutz. Wie schön ist doch in diesem Zusammenhang die Szene, da Mutter und Tochter vertraute Aussprache halten. Hier liegen echte ethische Werte. Der Film entzückt auch besonders durch ungezählte, in den Farben (Technicolor) gut gelungene Szenen aus Natur und Leben am Fluß. Ein Film, den wir bestens empfehlen. 866

III. Für Erwachsene

Eine Stadt hält den Atem an / Eine Stadt sucht einen Mann
(Ultimatum / Seven days to noon)

Produktion: Korda-Selznick; **Verleih:** Emelka; **Regie** John Boulting;
Darsteller: Olive Sloane, André Morell, H. Cross, S. Manahan u. a.

Wird in «State Secret» ein Wissenschaftler durch die geheime Staatspolizei des Diktaturstaates verfolgt, weil er das Regime in Gefahr bringt, so ist in diesem Film ein Wissenschaftler der Gejagte, weil er die nationale Sicherheit der englischen Demokratie gefährdet. Bei einem Vergleich könnten diese Filme leicht den Zusammenhang zwischen Philosophie und Politik aufdecken; während wir uns in «State Secret» auf die Seite des Verfolgten schlagen, erkennen wir hier in Professor Willingdon, der seine Arbeit an Geheimwaffen verließ und eine der gefährlichen Waffen mitnahm, um damit ganz London in die Luft zu sprengen, den Unglücklichen, den geistig Verirrten. Am Montag erreicht den Premierminister von England ein Brief besagten Forschers, daß am nächsten Sonntag mit dem Zwölfuhrschlag im Parlamentsviertel die Bombe losgehen wird, wenn die Regierung in der Fabrikation dieser Waffen nicht entsprechende Demarchen unternehme. Die Woche bleibt der Polizei, die den Professor fieberhaft sucht und lange nicht findet. Bereits sind die innern Bezirke Londons evakuiert, und eine Art von Belagerungszustand ist über die Stadt verhängt. Eine Großrazzia mit Militär kämmt die ganze Stadt aus. Immer enger wird der Kreis um Westminster gelegt, immer näher rücken die Zeiger der Uhr der Ziffer zwölf. Der Film erreicht in diesen Szenen eine Spannung, die durch seinen realistischen Hintergrund — die Stadt London und ihre Menschen als Statisten — noch unterstrichen wird. Ob sich diese Spannung allerdings nicht etwas anders als durch einen operettenhaften Schluß hätte lösen lassen können, wollen wir nicht zu fragen unterlassen. Auch sei festgestellt, daß die Spannung dieses Filmes stark mit seiner Frage und mit seinem indirekten Anruf verknüpft ist: was sollen wir tun, wenn ein Menschenwerk von ahnungslos unternommener Forschung sich plötzlich gegen die Menschen und ihr Glück kehrt? Der Film stellt sich nicht auf die Seite Prof. Willingdons, der London in die Luft sprengen will, um zu warnen, aber er insistiert auf der Frage. 867

III—IV. Für reife Erwachsene

Eine amerikanische Tragödie / Ein Platz an der Sonne
(A place in the sun)

Produktion: Paramount; **Verleih:** Star-Film; **Regie:** George Stevens;
Darsteller: Montgomery Clift; Elizabeth Taylor, Shelley Winters u. a.

Der Film basiert auf einem der großen Romane, die der amerikanische Literaturbetrieb unseres Jahrhunderts aufzuweisen hat: Theodor Dreisers «Amerikanische Tragödie» gehört ins Zentrum jener Bewegung des Geistes, in welcher sich Amerika als Nation, seelisches Kraftzentrum und Botschaft an die Welt selbst verstehen lernte und die durch so verschiedene Namen wie Thomas Wolfe, Faulkner, Dos Passos, Sinclair Lewis und Scott Fitzgerald bezeichnet ist. Es geht um die amerikanische Geldaristokratie, um die Eastmans, die eine große Fabrik betreiben und dabei für ihre stupenden Parties und Gesellschaften sich das Geld verdienen. Es fehlt nicht der arme Verwandte, dem eine Chance gegeben wird und der voller Ehrgeiz darauf brennt, sich seines Blutes würdig zu erweisen. Er ist bereit, um jeden Preis dieses materielle Glück zu erkaufen — selbst um den eines Mädchens, das er einst zu lieben glaubte und das ein Kind von ihm zur Welt bringen wird. Doch seine Mordgedanken kann er nicht realisieren; die Aufregung des Mädchens allerdings stürzt es in den Tod, den ihm George ausgesonnen hatte. Er wird verhaftet und zum Tode verurteilt als der Mörder, den er nur potentiell gewesen ist. Seine Mutter, seine Herkunft und das vornehme Mädchen, das Ziel seiner ehrgeizigen Sehnsucht, bleiben bei ihm bis zum Schluß: es sind die beiden tragischen Pole, zwischen denen sein Leben bis zum äußersten gespannt wurde und zerriß. Zum Film möchten wir lediglich noch sagen, daß George Stevens, der in seinen Lustspielen eher ein Luftibus war, hier plötzlich in die erste Garnitur rückt: der Film ist bei all der Mondänität seines Milieus reich an Zwischentönen. Niemand macht es sich in dem Film leicht: von technisch komplizierten Ueberblendungen bis zu den Schauspielern, die nichts im Ungefähren lassen und die von der fast aufdringlichen Kamera auf Schritt und Tritt «belauscht» werden, läßt es der Film nicht an Sorgfalt, Eindringlichkeit und Eindrücklichkeit fehlen. 868

La soif des hommes

IV. Mit Reserven

Produktion: LPC; **Verleih:** Cinévox; **Regie:** Serge de Poligny;
Darsteller: Georges Marchal, Dany Robin, Andrée Clément, Paul Faivre u. a.

Der Titel des Filmes gibt sich etwas hochtrabend: man vermutet (und sieht es nur zu bald bestätigt), daß es nicht nur um den leiblichen Durst geht, sondern der Regisseur es auch auf das Symbolische abgesehen hat. Romain Broussolles, ein französischer Bauer, der Mitte des letzten Jahrhunderts nach Bou-Okba kommt, versucht in harter Arbeit, das rauhe Wüstenland zu einer fruchtbaren Oase umzuschaffen. Ein demobilisierter Zuave hilft ihm dabei mit Rat und Tat und heiratet die ältere Tochter des Siedlers, Alise. Doch da ist auch Julie, die es auf ihres Vaters Compagnon abgesehen hat. Sie reizt ihn und hat ihn endlich soweit, daß er mit ihr nach Oran flieht. Doch der Vater verlangt auf seinem Sterbebett, daß Bouvard auf die Siedlung zurückkehre, um die Weinernte einzubringen. Alise überwindet ihren Stolz und holt Bouvard in Oran. Er folgt ihr, weil er das gemeinsam erarbeitete Werk nicht gefährden will; nachher kehrt er nach Oran zurück. Aber Julie eröffnet ihm, daß sie doch nie glücklich werden könnten, und er findet endgültig nach Bou-Okba zu seiner Frau zurück. Es erübrigt sich, auf den weltanschaulichen Hintergrund dieser Geschichte einzugehen, die sich in erotischer Libertinage gefällt und im allzu Menschlichen verbleibt, statt dieses durch eine Orientierung an unvergänglichen Werten ins Menschliche zu läutern. Auch formal wirkt dieser Film unausgeglichen, zerfahren, schwerfällig, konventionell; ein Drehen im Kreise, das ein altes Thema des französischen Films variiert, und auch nicht besser verarbeitet, weil es in Algerien angesiedelt ist. 869

Schweizerische
Spar- & Kreditbank

St. Gallen Zürich Basel Genf

Appenzell . Au . Brig . Fribourg . Martigny
Olten . Rorschach . Schwyz . Sierre

Kapitalanlagen · Börsenaufträge · Wertschriften-Depots
Vermögensverwaltungen

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

A. Z.
Luzern

Im Dienste der siebten Kunst!

Gevaert

Fachkinofilme 16 und 35 mm, für höchste Ansprüche, jetzt auf neuer Sicherheits-Unterlage

Preisliste und unverbindliche Beratung durch

W. ROOSENS & CO., Basel 6

Telephon (061) 5 99 60

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern